



diese Mitteilung von beiden Seiten her nicht mehr gibt! Sie anschauen, um sie zu erlangen, heißt noch einmal genauer hinschauen: Wie ist das mit der Mitteilung an einander?

Wenn Sie heute Morgen zusammenkommen, liebe Schwestern und Brüder, dann werden Sie sicherlich in den Dank genau das einfließen lassen, was diese beiden Punkte besagen: Dass es Ihnen immer wieder auch gelungen ist, Ihrer Liebe Gestalt, Form und Prägung zu geben, dass Sie immer wieder neu beginnen konnten, einzusteigen in das Sich-Beschenken und Mitteilen von beiden Seiten her.

Wir tun das, liebe Schwestern und Brüder, und das ist der dritte Punkt, den ich benennen will, hier im Gottesdienst. Das hat damit zu tun, dass der Kern des christlichen Glaubens die Aussage ist: „*Gott ist die Liebe*“ (1 Joh 4,16). Wir haben es eben im Evangelium gehört, wo Jesus seinen Jüngern sagt: „*Der Vater liebt euch, weil ihr mich geliebt habt*“ (Joh 16,27). Gott zeigt sich in seiner Liebe mehr in den Werken als in den Worten. Das große Werk, das er uns schenkt, ist, dass er alles tut, damit wir heil, glücklich sein und auf Dauer ewiges Leben haben können. Alles, was uns in der Heiligen Schrift der Kunde unseres Glaubens berichtet wird, besteht genau darin, dass er seine Liebe mehr in die Werke als in die Worte gelegt hat. Und: Dass er mit uns kommuniziert, dass er sich mitteilt. Das größte Werk ist, dass er seinen Sohn gibt, damit wir einen Bruder unter uns haben, der so ist wie wir und zugleich ganz und gar beim Vater lebt, der so sehr mit uns kommuniziert, dass wir mit Ihm kommunizieren können, in der heiligen Kommunion mit Ihm verbunden sind, Er sich uns mitteilt und wir, soweit es uns möglich ist, Ihm ebenfalls die Antwort unseres Herzens geben.

Genau das ist das große Geschenk, wenn Kirche bekennt: Ehe ist Sakrament. Dass Sie als Ehepaar bei aller Gebrechlichkeit, bei aller Gebrochenheit, bei allen Erfahrungen – vielleicht sogar auch von Untreue – von Gott her befähigt sind, seine Liebe darzustellen. Das kann man sich vielleicht kaum vorstellen, weil man vielleicht als Paar sagt: „So fromm sind wir nun auch nicht.“ Trotzdem liebt Er Euch! Er liebt Euch so sehr, dass Er Euch für fähig hält, Seine Liebe darzustellen in Werken, in Mitteilung, in dem, was Sie investieren. Wenn wir heute das feiern, dann bitten wir darum, dass sich das stärkt. Jesus sagt ja: „*Was ihr vom Vater erbitten werdet, das wird er euch in meinem Namen geben*“ (ebd. 23). Ich brauche nicht für Euch zu bitten, denn der Vater liebt Euch, weil Ihr mich geliebt habt (vgl. ebd. 26-27).

Das ist das große Geschenk unseres Glaubens, das wir gerade in der österlichen Zeit mit unterschiedlichen Melodien und Texten feiern. Heute tun wir es mit Ihrem Zeugnis. Wir bitten Ihn, dass Er Sie befähigt, in Ihrer Liebe zu wachsen, um sie zu erlangen. Es ist ja schön, dass das Gebet heißt: „Betrachten, um sie zu erlangen.“ Das heißt ja: Man hat sie nicht auf einen Griff, man wächst hinein. Das geht, ohne dass man sagen kann: Jetzt ist aber Ruhestand, jetzt ist es genug. Nein, es geht weiter.

Ich danke Ihnen für dieses Zeugnis und bitte für Sie, vor allem, wenn wir Ihnen den Segen spenden, dass Sie von innen her neu erfahren dürfen, was die große Kraft unseres Glaubens ist: Wirklich um einen Gott zu wissen, der uns ganz persönlich, jeden Einzelnen, liebt. Unvorstellbar, aber deshalb ist er allmächtig, weil Er genau das kann: Das Ehepaar aus Nordwalde genauso zu lieben, wie das Ehepaar aus Reken oder aus Münster, oder wo auch immer Sie herkommen. Der Vater liebt Euch, weil Ihr Jesus liebt und Ihn aufnimmt in der Kommunion und Ihm die Antwort Eures Herzens gebt, die jetzt möglich ist.

Amen.